

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 12. März 1930

Nummer 50

Sparkassen und Kapitalmarkt.

Die Einzahlungsüberschüsse bei den Sparkassen sind stark zurückgegangen. Dieser Rückgang dürfte sich im laufenden Jahr stärker als bisher auf die Kreditgewährung durch die Sparkassen auswirken.

Verminderter Einzahlungsüberschuß.

Die Einzahlungsüberschüsse bei den Sparkassen gehen seit Anfang 1929 scharf zurück. Im ganzen Jahr 1929 betrugen die Einzahlungsüberschüsse (ohne die Gutschriften aus Zinsen und Aufwertung) rund 1,5 Mrd. *ℛℳ* gegenüber 2,0 Mrd. *ℛℳ* im Jahr 1928.

Die Spartätigkeit
bei den Sparkassen in Mill. *ℛℳ*.

Zeit	Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen		erfaßbare Gutschriften aus Zinsen u. Aufwertung		Einlagen- überschuß insgesamt ¹⁾	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929
1. Vierteljahr	627,3	626,9	158,4	207,0	785,7	833,9
2. „	421,9	210,7	21,6	150,7	443,5	361,4
3. „	481,6	381,6	2,0	23,3	483,6	404,9
4. „	464,6	247,8	116,7	171,9	581,3	419,7
Jahressumme	1 995,4	1 467,0	298,7	552,9	2 294,1	2 019,9

¹⁾ einschl. erfaßbare Gutschriften aus Zinsen und Aufwertung.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres war der Rückgang der Spartätigkeit überwiegend eine Folge erhöhter Ausgaben der Bevölkerung während der Frostperiode; im April und Mai hatte zudem das zeitweise beeinträchtigte Vertrauen in die Stabilität der Mark zu einer Zurückhaltung der Sparer geführt. Dieser Rückgang wurde in der zweiten Hälfte des Jahres nicht ausgeglichen; er hat sich sogar verschärft: Die Einzahlungsüberschüsse waren im ersten Halbjahr 1929 um etwa 20 v. H., im zweiten Halbjahr um rd. 35 v. H. geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Allerdings erstreckt sich die Abnahme nicht auf alle Teile des Reichs. So ist im Jahr 1929 der Einzahlungsüberschuß u. a. in den Regierungsbezirken Stade, Osnabrück, Aurich und Minden zum Teil beträchtlich gestiegen, während in anderen Teilen des Reichs eine Abnahme um mehr als die Hälfte festzustellen ist (vgl. Zahlenübersicht und Karte auf S. 198). Diese außerordentlich großen Unterschiede sind nicht allein

eine Folge verschieden starker Auswirkungen des Konjunkturrückgangs; auch Wandlungen in den Wettbewerbsverhältnissen zwischen Sparkassen und anderen Geldinstituten (Banken und Genossenschaften) dürften dabei eine Rolle spielen.

Abnahme der Sparkassenkredite?

Die Verminderung der Einzahlungsüberschüsse führt zwangsläufig zu einer Einschränkung der Kreditgewährung durch die Sparkassen. Bisher konnte eine Einschränkung des langfristigen Sparkassenkredits zwar dadurch vermieden werden, daß ein zunehmender Teil des Einlagenbestands langfristig ausgeliehen wurde. Dieser Auffüllungsprozeß ist aber jetzt im großen und ganzen abgeschlossen; Anfang 1930 waren bereits 61 v. H. der Spareinlagen als städtische und landwirtschaftliche Hypotheken oder als Kommunaldarlehen langfristig festgelegt. Eine wesentliche Steigerung dieses Prozentsatzes dürfte mit Rücksicht auf die Liquidität der Sparkassen nicht mehr möglich sein. Die langfristigen Ausleihungen der Sparkassen, die 1929 trotz des Rückgangs der Einzahlungen noch gestiegen waren, werden sich somit in Zukunft mehr als bisher in den durch den Zugang der Spareinlagen gezogenen Grenzen halten müssen.

(Fortsetzung S. 198)

Zugang an langfristigen Krediten
in Mill. *ℛℳ*.

Kreditart	Hypotheken- Aktien-Banken		Öffentl.- rechtl. Kredit- anstalten		Sparkassen	
	1928	1929*)	1928	1929*)	1928	1929*)
Landwirtsch. Hypotheken	106,1	— 11,6	386,8	201,1	219,9	203,6
Städtische Hypotheken	779,9	426,7	351,5	193,3	835,3	747,9
Kommunal-Darlehen ...	189,8	75,1	404,6	300,5	345,9	479,9
Insgesamt	1 075,8	490,2	1 142,9	694,9	1 401,1	1 431,4

*) Vorläufig.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung zulässig.

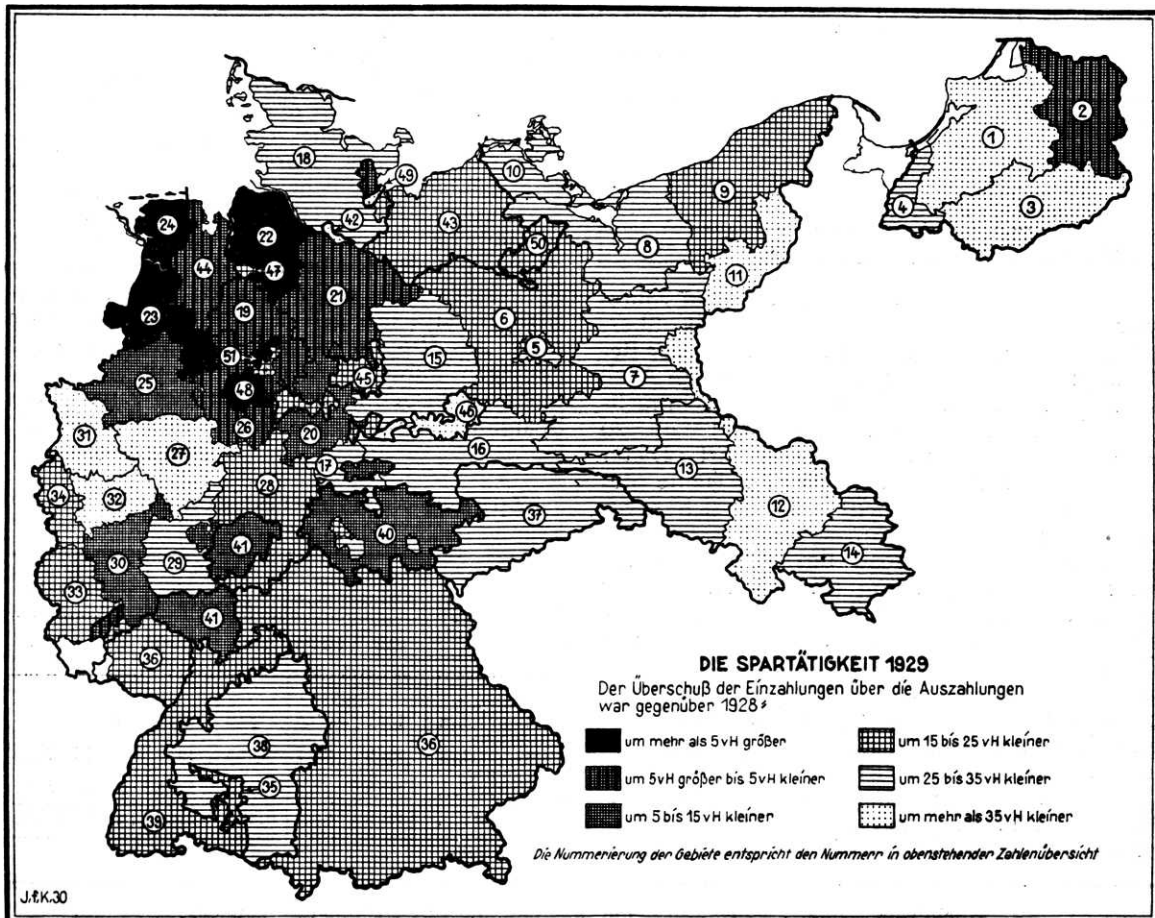
Gleichzeitig mit der voraussichtlich notwendig werdenden Einschränkung dürfte eine gewisse Umschichtung des Sparkassenkredits eintreten. Die Mittel der Sparkassen werden in starkem Umfang zur Finanzierung des kommunalen Kreditbedarfs herangezogen; dadurch vermindern sich die Mittel für Ankauf von Pfandbriefen

und für direkte Hypothekenausleihungen. Bereits im Jahre 1929 hatte das Kommunkreditgeschäft der Sparkassen an Ausdehnung gewonnen: Der Anteil der Kommunalanleihen an den gesamten langfristigen Ausleihungen der Sparkassen betrug Anfang 1930 rd. 26 v. H. gegenüber 23 v. H. Anfang 1929.

Die Einzahlungsüberschüsse bei den Sparkassen.*)

Nummer	Gebiet ¹⁾	1928	1929	Prozentuale Veränderungen gegen 1928	Nummer	Gebiet ¹⁾	1928	1929	Prozentuale Veränderungen gegen 1928	Nummer	Gebiet ¹⁾	1928	1929	Prozentuale Veränderungen gegen 1928
		1 000 <i>R.M.</i>					1 000 <i>R.M.</i>					1 000 <i>R.M.</i>		
	Reg.-Bez.					Reg.-Bez.								
1	Königsberg	15 784	10 026	— 36,5	19	Hannover	35 838	35 074	— 2,1	36	Bayern	179 763	148 817	— 17,2
2	Gumbinnen	6 383	6 162	— 3,5	20	Hildesheim	27 645	23 589	— 14,7	37	Sachsen	144 748	94 217	— 34,9
3	Allenstein	6 062	3 917	— 35,4	21	Lüneburg	25 855	25 135	— 2,8	38	Württemberg...	99 187	68 620	— 30,8
4	Westpreußen...	8 135	5 928	— 27,1	22	Stade	18 356	22 501	+ 22,6	39	Baden	75 175	60 569	— 19,4
5	Stadt Berlin ...	99 303	73 096	— 26,4	23	Osnabrück	15 776	17 639	+ 11,8	40	Thüringen	43 902	37 890	— 13,7
6	Potsdam	55 676	42 823	— 23,1	24	Aurich	6 604	6 982	+ 5,7	41	Hessen.....	42 716	40 358	— 5,5
7	Frankfurt	41 519	29 691	— 28,5	25	Münster	37 619	34 297	— 8,8	42	Hamburg	69 219	34 245	— 50,5
8	Stettin	37 823	27 780	— 26,6	26	Minden	31 066	31 678	+ 2,0	43	Mecklenburg- Schwerin	11 783	9 173	— 22,2
9	Köslin	19 813	15 341	— 22,6	27	Arnsberg	87 828	53 226	— 39,4	44	Oldenburg	8 665	8 697	+ 0,4
10	Stralsund	7 919	5 899	— 25,5	28	Kassel	45 583	36 252	— 20,5	45	Braunschweig ..	6 705	5 459	— 18,6
11	Schneidemühl ..	8 458	4 528	— 46,5	29	Wiesbaden	35 932	25 946	— 27,8	46	Anhalt	20 905	5 243	— 74,9
12	Breslau	44 028	27 017	— 38,6	30	Koblenz	19 455	17 754	— 8,7	47	Bremen	20 281	16 068	— 20,8
13	Liegnitz	32 085	23 377	— 27,1	31	Düsseldorf	159 906	91 920	— 42,5	48	Lippe-Deimold ..	8 996	11 290	+ 25,5
14	Oppeln	25 086	18 717	— 25,4	32	Köln	81 498	44 877	— 44,9	49	Lübeck	.	.	.
15	Magdeburg	36 349	25 006	— 31,2	33	Trier	9 059	7 005	— 22,7	50	Mecklenburg- Strelitz	1 578	1 228	— 22,2
16	Merseburg	53 904	38 637	— 28,3	34	Aachen	25 201	18 910	— 25,0		Schaumburg- Lippe	2 632	2 904	+ 10,3
17	Erfurt	19 051	13 466	— 29,3	35	Sigmaringen ...	3 654	3 014	— 17,5	51				
18	Schleswig	74 907	54 472	— 27,3										

*) Überschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen ohne die (statistisch erfaßbaren) Gutschriften aus Zinsen und Aufwertung. —
¹⁾ Für Preußen nach Regierungsbezirken; für die übrigen Länder ist eine entsprechende Aufgliederung nicht möglich.



Geringe Belegung des Pfandbriefabsatzes.

Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute ist im Januar um rd. 100 Mill. *ℛℳ* gestiegen. Diese Zunahme ist zwar wesentlich größer als in den vorangegangenen Monaten, jedoch nur etwa halb so groß wie im Januar der beiden letzten Jahre. Die — durch die Steigerung der Pfandbriefkurse angedeutete — Erleichterung der Kapitalmarktlage hat demnach erst geringen Umfang angenommen.

Beim Absatz von Pfandbriefen macht es sich mehr und mehr bemerkbar, daß die Träger der Sozialversicherungen und die Sparkassen nur noch in geringem Umfang als Käufer am Markt für festverzinsliche Papiere auftreten können.

Zunahme des Gesamtumlaufs an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute in Mill. *ℛℳ*¹⁾.

Monat	1928	1929	1930
Januar	ca. 200,0	171,5	98,8
Februar	ca. 100,0	71,6	.
März	104,0	35,2	.
April	156,0	83,1	.
Mai	310,1	15,5	.
Juni	299,4	57,4	.
Juli	125,5	0,6	.
August	97,0	26,9	.
September	99,0	0,3	.
Oktober	103,2	16,6	.
November	65,1	27,5	.
Dezember	94,4	13,1	.

¹⁾ Begebung von Liquidationspfandbriefen und anderen Aufwertungsschuldverschreibungen ist nicht als Zugang gerechnet.

Hinzu kommt, daß der Auslandsabsatz fast vollkommen stockt (abgesehen von den statistisch nicht erfaßbaren mittelbaren Käufen von Ausländern).

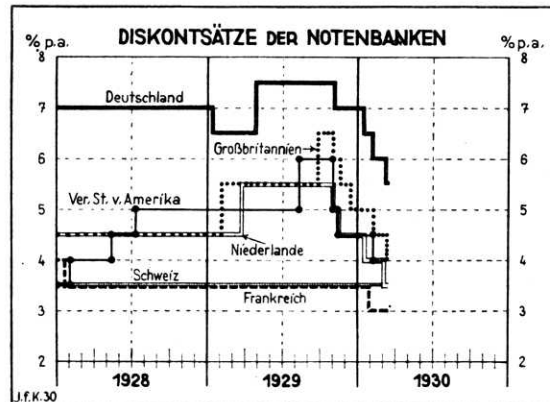
In den nächsten Monaten wird der Pfandbriefabsatz im wesentlichen auf Käufe des Publikums und des Auslands angewiesen sein. Sowohl die Sparkassen als auch die Versicherungsgesellschaften werden in hohem Grad durch die kommunale Umschuldung beansprucht sein. Die verfügbaren Mittel der Sozialversicherungen dürften — wenigstens zu einem Teil — durch die Übernahme von Reichsbahnvorzugsaktien aus dem Besitz des Reichs gebunden werden.

Abgesehen von diesen Schwierigkeiten dürfte die Kreditgewährung der Bodenkreditinstitute auch bei steigendem Absatz von Schuldverschreibungen vorläufig behindert sein. Es muß nämlich noch ein großer Teil der im Jahr 1929 gewährten Darlehen erst endgültig finanziert werden, wodurch die durch Pfandbriefverkäufe verfügbar werdenden Mittel zunächst gebunden sind.

Der Geldmarkt.

Im Gegensatz zu dem zögernden Tempo der Kapitalmarktentlastung setzt sich auf dem Geldmarkt die Erleichterung weiterhin ziemlich rasch durch. Dabei wird die Entspannung durch die fortschreitende Verflüssigung auf den ausländischen Geldmärkten gefördert.

Trotz des scharfen Rückgangs der deutschen Zinssätze ist der Zufluß kurzfristiger Auslandsgelder nicht zum Stillstand gekommen. Darauf deuten jedenfalls die anhaltende Erhöhung des Bestands an Gold und Devisen bei der Reichsbank sowie die Bewegung der Devisenkurse hin. Die ausgewiesenen



Deckungsreserven der deutschen Notenbanken betrugen Ende Februar 2 923 Mill. *ℛℳ*. Sie würden ausreichen, einen Notenumlauf von rd. 7,3 Mrd. *ℛℳ* zu decken, während der tatsächliche Notenumlauf nur 4,9 Mrd. *ℛℳ* beträgt. Dieser Spielraum ist so groß, daß die Reichsbank ohne Gefährdung ihrer Liquidität dem Abbau der Diskontsätze im Ausland folgen konnte.

Der Diskontabbau.

Der Diskontabbau in der Welt macht weitere Fortschritte. In den letzten Tagen wurden die Diskontsätze in England, Schweden, Dänemark, Holland und Deutschland um je $\frac{1}{2}$ % gesenkt.

Diskontsätze an wichtigen Bankplätzen.

Bankplatz	Diskont in % p. a.	Bankplatz	Diskont in % p. a.
Berlin	5 1/2 seit 8.3.30	Paris	3 seit 30.1.30
New York	4 " 6.2.30	Brüssel	3 1/2 " 2.1.30
London	4 " 6.3.30	Wien	6 1/2 " 11.2.30
Amsterdam ...	3 1/2 " 7.3.30	Rom	6 1/2 " 3.3.30
Zürich	3 1/2 " 22.10.25	Stockholm	4 " 6.3.30

Die jüngsten Diskontsenkungen sind besonders bemerkenswert, weil sie in einer Zeit erfolgt sind, zu der in den meisten Ländern bereits der übliche Geldbedarf für das Frühjahrsgeschäft einsetzt.

Seit Beginn der allgemeinen Geldmarktentspannung im Oktober 1929 bis zur Gegenwart ist der deutsche Diskontsatz um 2 %, der englische um $2\frac{1}{2}$ %, der amerikanische um 2 % und der holländische ebenfalls um 2 % gesenkt worden. Dieser — in Anbetracht der kurzen Zeitspanne — außerordentlich scharfe Abbau der Diskontsätze ist eine Folge der mehr und mehr zu Rückgängen neigenden Konjunktur in den meisten Wirtschaftsgebieten.

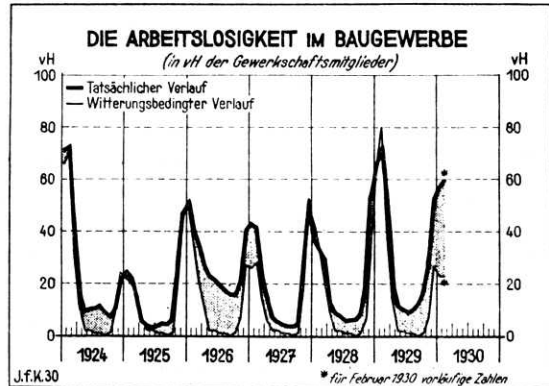
Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe.

Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe war im Winter 1929/30 doppelt so groß, als man auf Grund des milden Wetters erwarten durfte.

Im Durchschnitt der Monate November 1929 bis Februar 1930 waren rd. 50 v. H. der gewerkschaftlich organisierten Bauarbeiter arbeitslos. Davon entfällt nur etwa die Hälfte auf die im Winter übliche witterungsbedingte Arbeitslosigkeit; die andere Hälfte — also rund ein Viertel der gesamten Mitglieder der Baugewerkschaften — ist durch die allgemeinen Schwierigkeiten im Baugewerbe außer Arbeit gesetzt worden.

In dem Schaubild tritt die große Abweichung der tatsächlichen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe von dem Stand, der sich durch die jeweiligen Witterungsbedingungen ergibt, deutlich in Erscheinung. Die Kurve der »witterungsbedingten Arbeitslosigkeit« ist auf Grund früherer Untersuchungen¹⁾ über den Einfluß von Temperaturen und Niederschlägen auf die Bautätigkeit errechnet worden. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit ist nach den laufenden Statistiken der Gewerkschaften dargestellt. Der Abstand der tatsächlichen Arbeitslosigkeit von der witterungs-

bedingten hat im Winter 1929/30 den größten Umfang seit der Währungsstabilisierung erreicht. Die Finanzierungsschwierigkeiten im Wohnungsbau und die Einschränkung der öffentlichen Aufträge finden darin ihren Ausdruck. Hinzu kommt freilich ein allmähliches Anwachsen der strukturellen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, das durch die Zunahme in der Zahl der Bauarbeiter einerseits und die Rationalisierung der Bautechnik andererseits bedingt ist.



¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 4. Jahrgang, Heft 2, Teil A, S. 42.

Die Konjunktur des Auslands.

Großbritannien

(Vgl. 2. Jahrgang, Nr. 31, S. 124).

Gesamtlage	Produktion und Außenhandel						Güterumschlag und Preisbewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt					
Lage hat sich verschlechtert. Produktion und Beschäftigung zurückgegangen, Arbeitslosigkeit über Vorjahrsstand.	Kohlenförderung weiter gestiegen, Absatz jedoch stagnierend. Gedrückte Lage der Eisen- und Stahlindustrie bei rückläufiger Produktion. Werftindustrie sowie einzelne Zweige der Maschinenindustrie, z. T. für Auslandsaufträge, besser beschäftigt. Weitere erhebliche Verschlechterung der Lage in der Woll- und Baumwollindustrie; sinkende Kunstseidenproduktion. Verminderte Außenhandelsumsätze.						Eisenbahngüterverkehr etwas über Vorjahrsstand. Abrechnungsverkehr geringer als im Vorjahr. Großhandelspreise weiter gesunken; Kleinhandelspreise leicht zurückgegangen.	Anhaltende Geldmarktverflüssigung. Am 6. März weitere Herabsetzung des Diskonts auf 4 %. Emissionstätigkeit etwas lebhafter; jedoch teilweise sehr schlechte Zeichnungsergebnisse. Effektenkurse bei stillem Geschäft nach zeitweiliger Erhöhung im ganzen wieder rückläufig.					
Angaben	1928/29			1929/30			Angaben	1928/29			1929/30		
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.		Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Produktion und Beschäftigung							Geldsätze⁸⁾						
Steinkohle ¹⁾ 2) 1000 mt.	5362	5106	5381	5607	5392	5636	Tagesgeld	3,22	3,41	4,32	4,23	3,60	3,76
Arbeitslosigkeit ²⁾ in 1000	1386	1427	1390	1357	1480	1523	Dreimonatsgeld ...	4,37	4,32	5,05	4,76	4,07	3,82
Umsätze							Bank von England⁴⁾						
Eisenb.Güterverk. 4) 1000 £	1289	1193	1193	1298	1209	1268	Notenumlauf	388,2	355,6	352,3	379,6	348,0	346,8
Abrechnungsverk. 5) Mill. £	139,5	147,7	137,8	126,9	134,1	121,4	Privat-Depositen 9) Mill. £	107,0	96,1	93,7	106,8	103,5	86,9
Außenhandel⁶⁾							Wechsel und Vorschüsse	25,9	9,7	8,4	22,3	5,5	4,7
Einfuhr, gesamt ... Mill. £	92,4	106,7	81,0	98,6	93,7	.	Börsenindex¹⁰⁾ (1913 = 100)						
Einfuhr, Rohstoffe. Mill. £	26,3	33,9	21,0	27,6	26,3	.	20 Industrieaktien	239	259	262	207	212	206
Ausfuhr, gesamt ... Mill. £	60,4	66,9	55,7	58,4	58,3	.	8 Spekulationswerte	204	217	209	183	184	192
Ausfuhr, Fertigwaren	46,8	53,8	44,3	44,6	44,7	.	Emissionen¹¹⁾	24,7	47,4	33,0	5,3	16,9	26,2
Großhandelsindex ⁷⁾ (1913=100)	132,3	132,3	132,7	125,7	123,3	121,0							

¹⁾ Einschl. Grubenverbrauch. — ²⁾ Wochendurchschnitte; im Dezember ohne Berücksichtigung der Weihnachtswache. — ³⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ⁴⁾ Einnahmen aus der Beförderung von Gütern, ohne Kohle und Koks. — ⁵⁾ In 11 Provinzstädten. — ⁶⁾ Spezialhandel. — ⁷⁾ Financial Times. — ⁸⁾ Economist, Durchschnitt aus Tagesnotierungen. — ⁹⁾ Einschließlich Bankers' Deposits. — ¹⁰⁾ London and Cambridge Economic Service, Monatsmitte. — ¹¹⁾ Für In- und Ausland nach Midland Bank. — ¹²⁾ Monatsende.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 12. März 1930

Nummer 50

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		14.-19. Jan. 1929	21.-26. Jan. 1929	28. Jan. bis 2. Febr. 1929	4.-9. Febr. 1929	11.-16. Febr. 1929	18.-23. Febr. 1929	25. Febr. bis 2. März 1929	4.-9. März 1929	13.-18. Jan. 1930	20.-25. Jan. 1930	27. Jan. bis 1. Febr. 1930	3.-8. Febr. 1930	10.-15. Febr. 1930	17.-22. Febr. 1930	24. Febr. bis 1. März 1930	3.-8. März 1930
		3	4	5	6	7	8	9	10	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	2046,3	—	2246,0	—	2355,8	—	2460,8	—	2063,6	—	2232,6	—	2318,2	—	.	—
i. d. Krisenunterstützung	"	138,4	—	145,4	—	154,3	—	161,5	—	230,2	—	250,0	—	266,7	—	.	—
Zusammen	"	2184,7	—	2391,1	—	2510,1	—	2622,3	—	2293,8	—	2482,6	—	2584,9	—	.	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1435,0	1425,6	1394,1	1369,5	1342,5	1458,0	1391,9	1387,3	1476,3	1473,4	1491,5	1508,6	1520,0	1523,9	1539,3	—
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsstgl.)	1000 t	390,5	390,1	376,6	359,6	358,6	391,8	398,3	397,2	438,3	421,5	402,9	390,6	389,1	385,4	387,4	.
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	70,9	69,8	70,0	68,6	67,2	78,8	78,0	79,7	76,2	64,3	61,4	56,3	53,9	51,9	55,4	.
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	81,9	84,2	86,1	85,4	81,5	85,0	91,6	88,9	88,5	87,6	87,7	85,4	86,1	85,1	85,6	.
Steinkohle in England	1000 lgt	5247,9	5251,5	5312,3	5429,1	5139,6	5444,9	5464,2	5526,3	5586,7	5543,9	5445,7	5479,4	5609,0	5531,3	.	.
Verkehr, arbeitstätig																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	129,3	133,6	130,4	128,4	117,2	131,3	137,5	140,0	128,1	125,8	125,1	123,4	123,6	124,2	127,2	.
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstgl.)	Zahl	329	343	280	357	296	383	338	420	408	432	306	389	371	360	323	.
Wechselproteste	1000 R.M.	447,8	470,5	394,8	456,3	383,5	525,4	500,2	598,8	560,6	626,4	428,7	679,4	549,7	503,3	473,3	.
Vergleichsverfahren	Zahl	8	11	10	16	15	11	16	13	22	23	24	20	26	24	28	.
Konkurse	"	30	30	38	32	28	32	36	34	44	48	43	49	47	44	43	40
Notenbanken ³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2982	2989	2977	2965	2924	2923	2915	2906	2777	2780	2788	2814	2847	2903	2923	.
davon Reichsbank	"	2885	2893	2881	2869	2829	2828	2819	2811	2681	2686	2694	2720	2753	2809	2828	2864
Notenbankkredite ⁴⁾	"	1898	1775	2071	1936	1708	1693	2368	2108	2136	2036	2401	2191	1975	1852	2465	.
davon Reichsbank	"	1713	1589	1885	1752	1525	1510	2186	1924	1962	1859	2222	2015	1798	1675	2288	2029
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	760	935	557	644	616	730	664	643	652	827	464	557	610	732	528	.
davon Reichsbank	"	610	783	423	501	467	573	526	503	543	709	357	451	502	616	469	530
Bundes Reserve Banken U. S. A.	Mill. \$	821,8	782,1	820,6	851,6	904,0	865,0	952,5	989,2	442,3	433,2	406,9	391,4	391,9	376,9	342,8	308,6
Diskontierte Wechsel	"	238,4	202,0	201,8	200,1	177,2	172,6	166,4	163,0	479,1	476,7	476,5	477,8	478,6	480,6	482,8	486,1
Regierungssicherheiten	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5703	5392	6135	5871	5708	5504	6247	5989	5694	5423	6150	5844	5595	5404	6220	4473*
davon Reichsbanknoten	"	4076	3805	4448	4231	4074	3897	4547	4332	4181	3946	4643	4374	4161	4000	4714	.
Postcheckverkehr (Lastschrift)	"	1488	1420	1453	1346	1244	1357	1525	1374	1533	1419	1491	1332	1276	1331	1577	.
Postcheckguthaben (Bestände)	"	593	643	572	582	565	608	580	578	585	619	545	568	547	568	541	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50 ¹⁰⁾	6,50	6,50	6,00 ¹⁰⁾	6,00	6,00	6,00	5,50 ¹¹⁾
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung	"	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50 ¹⁰⁾	9,50	9,50	9,00 ¹⁰⁾	9,00	9,00	9,00	8,50 ¹¹⁾
Tagesgeld	"	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50 ¹⁰⁾	3,50	3,50	3,00 ¹⁰⁾	3,00	3,00	3,00	3,00
Monatsgeld	"	5,11	4,43	6,45	6,00	5,51	6,50	7,99	8,10	6,62	5,62	6,52	7,54	5,17	5,43	7,28	7,49
Privatdiskont	"	7,51	7,38	7,38	7,25	7,21	7,39	7,39	7,38	8,16	7,80	7,68	7,60	7,36	7,35	7,26	7,23
Warenwechsel mit Bankgiro	"	5,75	5,61	5,61	5,63	5,65	5,98	6,13	6,19	6,27	6,09	6,00	5,84	5,45	5,38	5,38	5,38
Reportgeld	"	6,25	6,19	6,20	6,17	6,11	6,28	6,46	6,53	6,79	6,47	6,43	6,27	5,96	5,87	5,89	5,88
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	—	7,63	7,50	—	—	7,75	7,69	—	—	7,75	7,66	—	—	7,00	7,00	—
" 6% "	"	6,21	6,21	6,20	6,21	6,20	6,20	6,21	6,21	6,49	6,48	6,47	6,46	6,45	6,45	6,45	6,46
" 7% "	"	7,15	7,15	7,15	7,16	7,17	7,17	7,17	7,18	7,63	7,64	7,64	7,67	7,52	7,52	7,52	7,54
" 8% "	"	7,98	7,98	7,99	8,00	8,01	8,02	8,03	8,04	8,41	8,37	8,34	8,22	8,20	8,23	8,25	8,25
Call money New York	"	8,28	8,29	8,30	8,30	8,29	8,30	8,30	8,30	8,65	8,62	8,62	8,55	8,54	8,53	8,54	8,54
Privatdiskont London	"	6,92	6,00	7,00	7,08	6,90	6,65	7,96	9,25	4,17	4,08	4,08	4,17	4,30	4,40	4,42	3,75
" Zürich	"	4,30	4,31	4,32	4,77	5,26	5,26	5,28	5,31	4,08	3,94	3,94	3,92	3,92	3,85	3,52	3,40*
" Amsterdam	"	3,25	3,25	3,25	3,25	3,31	3,38	3,38	3,38	2,94	2,98	2,91	2,75	2,75	2,63	2,63	2,63
Devisenkurse in Berlin	"	4,03	4,04	4,09	4,28	4,41	4,47	4,53	4,53	2,91	2,70	2,74	2,78	2,66	2,80	2,81	2,81*
New York	R.M. je \$	4,2070	4,2084	4,2110	4,2132	4,2145	4,2128	4,2138	4,2148	4,1864	4,1853	4,1853	4,1863	4,1889	4,1906	4,1900	4,1913
London	£	20,40	20,41	20,42	22,44	20,46	20,45	20,45	20,45	20,38	20,37	20,36	20,36	20,37	20,37	20,37	20,37
Paris	100 Frs.	16,44	16,45	16,46	16,46	16,46	16,45	16,46	16,46	16,45	16,44	16,43	16,42	16,40	16,39	16,39	16,39
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	147,9	146,1	145,4	144,3	143,2	139,9	137,6	137,9	132,5	132,7	133,4	133,7	131,7	130,1	129,6	129,4
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	137,7	135,4	133,7	132,1	131,6	131,8	130,0	130,6	108,8	107,1	106,4	107,3	105,8	104,7	104,1	103,8
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	134,1	132,2	131,1	131,1	130,7	131,2	130,3	130,8	114,2	113,8	113,6	114,9	114,0	113,0	112,5	113,3
Gesamt-Aktien	"	138,9	136,8	135,5	134,5	133,9	133,4	131,8	132,3	115,8	114,9	114,6	115,6	114,1	112,9	112,4	112,5
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100	130,1	129,9	128,9	127,2	126,8	126,0	126,2	126,9	112,0	110,9	108,7	107,6	106,9	105,5	104,5	104,5
Reagible Waren ⁷⁾	"	138,7	139,0	138,6	138,9	139,5	140,0	139,6	140,1	132,4	131,7	131,1	130,1	129,8	129,1	128,1	127,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	131,2	132,2	131,5	132,2	134,0	135,7	134,1	135,6	122,0	120,2	118,9	117,1	117,0	116,0	113,8	112,7
Agrarstoffe	"	134,1	133,9	133,8	133,7	133,8	133,7	133,9	134,0	128,4	128,2	127,8	127,2	126,9	126,4	126,0	125,8
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	158,6	158,6	158,5	158,3	158,2	158,2	158,1	158,0	155,9	155,9	155,9	155,6	154,7	154,2	153,8	153,5
Produktionsgüter	"	137,5	137,6	137,6	137,6	137,4	137,4	137,4	137,4	139,5	139,5	139,5	139,4	139,4	139,4	139,2	139,2
Konsumgüter	"	174,6	174,5	174,2	174,0	173,9	173,9	173,8	173,6	168,3	168,3	168,2	167,8	166,3	165,4	164,9	164,2
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	97,2															